

**Zeitschrift:** Wissen und Leben  
**Band:** 12 (1913)

**Artikel:** Gedichte von Bertha von Orelli  
**Autor:** Orelli, Bertha von  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-749574>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Des andern Morgens früh auf der Heimkehr erwachte ich im Nachtschnellzug bei Vesoul. Mir war beim Abschied von der France superbe, als ob ich einen seiner besten und bedeutendsten Repräsentanten kennen gelernt hätte. Und ich blieb unter dem Zauber *eines* Wortes: das *Talent!*

ZÜRICH

PAUL GYGAX



## GEDICHTE VON BERTHA VON ORELLI

### AM TURMFENSTER

Um mein Fenster hoch im Turm  
Heult und brandet heut der Sturm,  
Rauscht durch dunkle Tannennacht,  
Pappeln schüttelt er mit Macht,  
Schlägt den Regen mir ins Haus,  
Löscht mein Licht mit Lachen aus.

Wolken jagen wild vorbei;  
Auffliehn Raben mit Geschrei,  
Und im Nussbaum kracht ein Ast.  
Aufgeschreckt aus Ruh' und Rast  
Zittr' ich bang in Nacht und Sturm  
An dem Fenster hoch im Turm.

### DER SCHNELLZUG

Es irrt mein Blick durch dunkle Ferne  
In tiefer Einsamkeit.  
Verhüllt sind heute selbst die Sterne;  
Kein Licht glimmt weit und breit.

Da zittert plötzlich durch die Ferne  
Des Schnellzugs lichtiges Band,  
— Gleich einer Kette goldner Sterne —  
Und lischt am Hügelrand.

Ich weiß, dass er aus lieber Ferne  
Mir deine Grüße bringt,  
— Gleich einer Kette goldner Sterne,  
Die dich und mich umschlingt.

